

# Kap-Haltestelle: Das lange Warten

**Reinach.** Die Beratungsstelle für Unfallverhütung hat ein Gutachten erarbeitet

BaZ 26.8.2008

ANDREAS HIRSBRUNNER

**Nachdem Baudirektor Jörg Krähenbühl im März in den Ausstand getreten war, hat seine Stellvertreterin Sabine Pegoraro ein Gutachten in Auftrag gegeben. Der Inhalt wird noch unter Verschluss gehalten, doch deutet alles auf einen Kompromiss.**

Nach dem Sturm die Ruhe: In den Wintermonaten flogen rund um die geplante Kap-Tramhaltestelle in Reinach die verbalen Fetzen zwischen den Gemeindebehörden und Baudirektor Jörg Krähenbühl. Im März folgte dann Krähenbühls spätes Einsehen, und er trat wegen persönlicher Betroffenheit in den Ausstand. Sicherheitsdirektorin Sabine Pegoraro übernahm als Krähenbühls Stellvertreterin das Geschäft, und das Thema fiel aus den öffentlichen Traktanden.

**ZUSATZFRAGEN.** Hinter den Kulissen ging das Suchen nach einer Lösung allerdings weiter: Im Mai erfolgte ein Augenschein diverser Kreise von der Bau- über die Sicherheitsdirektion, die BLT, die Reinacher Gemeindebehörde bis hin zur Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU). Letztere arbeitete mit dem Einverständnis aller Involvierten darauf ein Gutachten aus und schickte dieses im Juli zur Stellungnahme. Dabei hätten alle Kreise, die beim Augenschein dabei waren, die Möglichkeit gehabt, Zusatzfragen zu stellen, schildert Stephan Mathis, Generalsekretär der Sicherheitsdirektion, das Prozedere.

Offenbar ist davon auch intensiv Gebrauch gemacht worden, und die BfU ist nun daran, eine konkrete Empfehlung auszuarbeiten. Das daure etwa noch zwei Wochen, sagt Mathis und fügt bei: «Die Aufgabe ist sehr anspruchsvoll für die



**Zusteigen im Zentrum.** An der Haltestelle Reinach Dorf muss heute von der Strasse ins Tram eingestiegen werden. Foto Mischa Christen

BfU. Denn ideal wäre eine Lösung, die alle unterstützen können.» Ob das gelinge, sei aber noch offen.

**DAS GESICHT WAHREN.** Was in der ersten Fassung des Gutachtens steht, wollen weder Stephan Mathis noch Reinachs Gemeindepräsident Urs Hintermann noch die BfU sagen. Doch ist zwischen den Zeilen herauszuhören, in welche Richtung es gehen soll: eine Lösung, bei der möglichst keiner der Beteiligten das Gesicht verliert. Liegt das definitive Gutachten vor, will die Sicherheitsdirektion einen Antrag an den Regierungsrat stellen. Dieser entscheidet dann – wahrscheinlich ohne Krähenbühl –, ob Reinach seine Kap-Haltestelle wie geplant, modifiziert oder gar nicht bauen kann. Mathis rechnet mit einem Ent-

scheid noch vor den Herbstferien.

In Reinach ist die Planung derweilen eingestellt. Die Absicht, die ambitionierte Neugestaltung der Hauptstrasse von der Bruggstrassen-Kreuzung bis zum Coop-Center mit erneuerten Tramgeleisen, schmaleren Fahrbahnen, breiteren Trottoirs und einer an die Geleise gezogenen Tramhaltestelle Reinach Dorf in einem Guss zu vollziehen, musste die Gemeindebehörde bereits im Februar begraben.

**GESTOPPTER RITT.** Damals wurde klar, dass Krähenbühl seinen Husarenritt gegen die geplante Kap-Haltestelle vor seiner privaten Liegenschaft trotz gegenteiliger Empfehlung einer von ihm selbst eingesetzten Arbeitsgruppe weiterführen wollte. Bis er dann eben im

März doch noch seinen Ritt stoppte und vom Ross stieg.

Unabhängig, wie die Baslerbieter Regierung nun entscheidet, hat der Planungsstopp für Reinach eine unangenehme Folge: Die Hauptstrasse muss zweimal aufgerissen werden. Die BLT führen die als dringend eingestufte Geleisesanierung im nächsten Sommer durch. Je nach Regierungsent-

scheid und Planungsverlauf wird laut Urs Hintermann der Rest des Vorhabens 2010 oder 2011 umgesetzt. Wobei das Projekt als Folge des Kap-Haltestelle-Theaters inzwischen in Reinach zu einem derartigen Politikum geworden ist, dass schon die Hürde Einwohnerrat zu einem Stolperstein werden könnte. Es drohen also wieder stürmische Zeiten.

## Auch Allschwil wartet noch auf einen Entscheid aus Liestal

**BASLERSTRASSE.** In Allschwil ist die Situation ähnlich wie in Reinach, der Fahrplan allerdings nicht so eng: Die BVB müssen die Geleise an der Baslerstrasse erneuern, Kanton und Gemeinde wollen möglichst im gleichen Zug die Strasse umgestalten; provisorischer Baubeginn ist 2011. Weil dabei ein Mix von Insel- und Kap-Haltestellen vorgesehen ist, tangiert der Entscheid in Reinach auch Allschwil. Priorität hat für die Gemeinde aber der Kreisel am Grabenring, der nächsten Sommer vorgezogen gebaut werden soll. hi